



WIRKUNGSBERICHT

AGENDA 21 INNOVATIVES MODELLPROJEKT

„LANDSPINNEREI ST. AEGIDI“

VORWORT

Die Grundidee einer „Landspinnerei St. Aegidi“ kommt nicht von ungefähr. Der Ausgangspunkt ist der Neubau des Gemeindeamts in der Gemeinde. Dieses soll aber weit über die üblichen Funktionen eines Amtsgebäudes hinausgehen – ein echtes BürgerInnenhaus soll entstehen – mit Funktionen, die den Bürgerinnen und Bürgern wichtig sind und sie für ein gutes Leben in St. Aegidi brauchen. Ein ganz wesentlicher Baustein war dabei das Thema Leben und Arbeiten am Land – die nun in der Landspinnerei St. Aegidi ihren Niederschlag finden.

Die Landspinnerei setzt einen wichtigen Impuls im Bereich Schaffung von Arbeitsplätzen im Ortszentrum und ist eng mit dem Raumprogramm des BürgerInnenhauses verknüpft. Ziel der Landspinnerei ist es Arbeit bzw. Arbeitsplätze wieder zurück in den Ortskern zu bringen, attraktiven und flexiblen Arbeitsraum für die Region zu schaffen und Raum für Potentialentfaltung der BürgerInnen vor Ort zu bieten. Dadurch soll das Ortszentrum belebt werden und attraktive Arbeitsplätze für die heranwachsende bzw. wieder zurückkehrende (oder auch multilokale) junge Generation geschaffen werden. Zudem trägt die Landspinnerei mit flexiblen, temporäre Arbeitsplätze den Anforderungen und Chancen künftiger Arbeitswelten Rechnung.

Die Idee das Projekt „Landspinnerei“ zu nennen war ursprünglich als Arbeitstitel gedacht. Der Dialekt – so wird behauptet - stellt eine wichtige Ebene in der Sprachentwicklung dar. Garn oder Wolle sind wertvolle Ausgangsstoffe für das, was morgen entstehen soll und waren in den Ausläufern des Mühlviertels – wie sie bis in den Sauwald hereinreichen – seit jeher prägend. Den Name „Landspinnerei St.Aegidi“ zu wählen hat also einen Hintergrund und schafft somit auch eine Verbindung von Vergangenheit und Zukunft.

INHALT

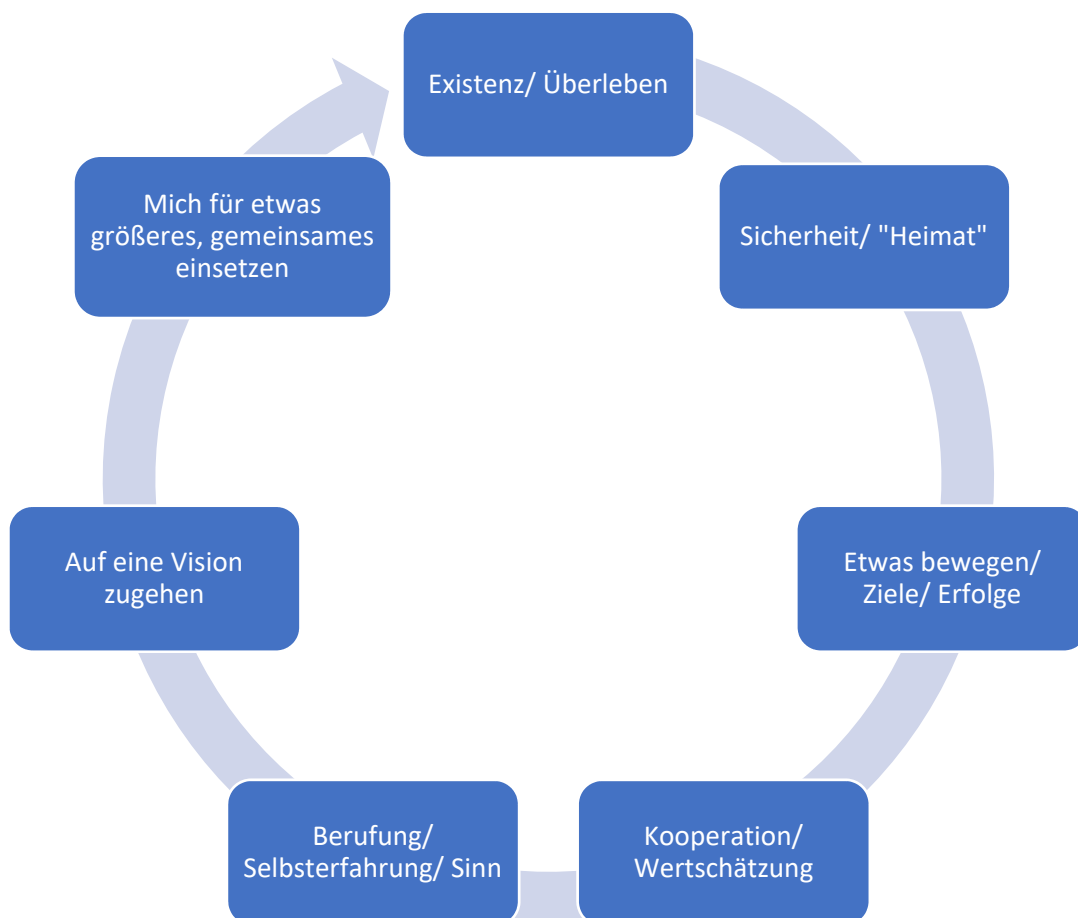
„Neue Arbeit“	2
Wo wird dies sichtbar?	3
Die Projektstruktur des Agenda 21 Innovativen Modellprojekts.....	3
Landspinnerei – St. Aegidi – Ein Prozess	4
Projektergebnis – Die Landspinnerei st. aegidi Entsteht	9
Konkrete Planung der Schritte bis zum Baubeginn bzw. Realisierung der Landspinnerei 2020:	11
Landspinnerei St. Aegidi als Modellprojekt für andere Gemeinden	11
Conclusio & Wirkungen in einer längeren Perspektive	11

„NEUE ARBEIT“

Die Offenheit für Neues wird auch wesentliche Grundlage sein um der aktuellen Bevölkerungsentwicklung (Abwanderungstendenz vor allem in entlegenen ländlichen Räumen) wirkungsvoll entgegenzutreten zu können. Eine zentrale Veränderung wird hierbei auch die künftige Arbeitswelt erfahren. Die Tatsache, dass bei uns über Industrie 4.0 und Digitalisierung etc. gesprochen wird sind nur Schlagwörter an denen versucht wird festzumachen, diese Entwicklung aufzuzeigen. Es wird sehr anders werden in den Ländern der sich entwickelnden Welt – im Bereich der Wirtschaft, der Bildung und der Gesundheit zeigen sich diese Veränderungen bereits. Bei uns vollzieht sich dieser Wandel ebenso. Werden doch die klassischen Vollzeitstellen weniger, die Zahl der Selbständigen nimmt zu (wenn auch nicht immer freiwillig), neue Arbeitsformen entstehen, neue Berufsbilder nehmen ihren Weg und der Wechsel zwischen den unterschiedlichen Formen wird selbstverständlich dazugehören.

Neben technologischen Weiterentwicklungen kommt hier auch das neue Arbeitsverständnis der Arbeitenden selbst zum Tragen. Die Bedürfnisse der Menschen werden wieder zunehmend in den Fokus rücken. In Arbeitssituationen wo Menschen ihren Gestaltungsspielraum finden arbeiten sie deutlich effizienter, zuverlässiger und selbstverantwortlicher. Fritjof Bergmann gießt diese Überlegungen in sein Konzept der Neuen Arbeit – „New Work“: „Ein Drittel dessen was man den ganzen Tag macht sollte der Selbstversorgung dienen, also Arbeit sein, die man für sich selbst macht. Ein Drittel sollte gewöhnliche Erwerbsarbeit ausmachen. Das letzte Dritte – und dieses sei am Schwierigsten umzusetzen – sollte mit Arbeit gefüllt sein zu der man sich berufen fühlt – die man „wirklich wirklich machen will“.

Ergänzend dazu werden hierbei auch die „Lebenselemente Arbeit“ schlagend, welche für neue Arbeitsformen eine wesentliche Triebfeder sein werden:



Um derartige Formen des Arbeitens aufzumachen braucht es auch ein offenes, förderndes und teils vielleicht auch unkonventionelles Umfeld – welches man in der Regel nur in urbanen Räumen vermuten könnte. In der Landspinnerei St. Aegidi soll eben genau so ein Freiraum entstehen um Derartiges auch im ländlichen Raum zu denken. Das erfolgt nicht in einem Bruch, wohl aber in einem Übergang. Dafür ist die Gemeinde St. Aegidi offen. In der „Landspinnerei St. Aegidi“ hat es den Platz verbunden mit einem Lernfeld und ebenso eingebunden in ein Kontaktnetz.

Was ist die Landspinnerei?

ZIEL:
ARBEITSRAUM SCHAFFEN

Land.Leben.Zukunft

Leben und Arbeiten am Land

- Veränderung der Arbeitsformen
- Die "neuen" Fabriken werden Denkfabriken
- Digitalisierung ermöglicht Regionalisierung
- "Wir bringen die Arbeit zum Menschen und nicht den Menschen zur Arbeit"

WO WIRD DIES SICHTBAR? DIE PROJEKTSTRUKTUR DES AGENDA 21 INNOVATIVEN MODELLPROJEKTS

Ein deutliches Zeichen für diese Offenheit und Diversität zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Fokusgruppe, die sich im Rahmen des Agenda 21 Innovativen Modellprojekts mit der Thema „Leben und Arbeiten im ländlichen Raum“ auseinandersetzt. Es handelt sich um eine bunt gemischte Gruppe hinsichtlich persönlichem und beruflichem Hintergrund, jedoch geeint in der Motivation die Chance zu ergreifen ihr Lebensumfeld in St. Aegidi zum Thema „Neues Leben und Arbeiten im ländlichen Raum“ engagiert und zukunftsorientiert zu gestalten.



Leitung KERNTTEAM Projekt "Landspinnerei St. Aegidi"
Vize-Bgm. Klaus Paminger
Mitglieder KERNTTEAM Projekt "Landspinnerei St. Aegidi"
Georg Berger
Bernhard Schauer
Peter Aschenberger
Kevin Weißenböck

Johanna Paminger
Lisa Klaffenböck
Franz Fischer
Johanna und Ferdinand Forster
Michael Jell
Vertreter der Gemeinde
Bgm. Eduard Paminger
Thomas Fischer
Projektbegleitung und Moderation
Stefanie Moser (RMOÖ)
Ambros Pree (elements consult)



LANDSPINNEREI – ST. AEGIDI – EIN PROZESS

Die zahlreichen Workshops und die Exkursion haben in einem klaren Prozess stattgefunden und haben gezeigt in welche Richtung die Reise gehen soll – folgend ein Überblick:

Workshops	Inhalt		Wann
Einstiegs- und Kennenlernetreffen Landspinnerei St. Aegidi	Erstsammlung und Sichtung möglicher Handlungsfelder und Struktur; Bildung Kerngruppe; Framing		22. Jänner 2018
WS I: Spinnen erlaubt – Viele Visionen für die Landspinnerei St. Aegidi	Visionsworkshop zum Thema Leben & Arbeiten am Land in der Landspinnerei St. Aegidi		01. Feb. 2018
Exkursion zu bereits bestehenden CoWorking Spaces im ländl. Raum → Strengberg und Coworking Eisenstraße, Standort Waidhofen/Ybbs gemeinsam mit der Arbeitsgruppe zu Leben & Wohnen aus der Region Steyr-Kirchdorf	Neue Eindrücke sammeln; Gefühl für CoWorking Szene erlangen, Orientierungserweiterung;		14. März 2018
WS II: Mögliche bedarfsorientierte Grobstruktur für die Landspinnerei St. Aegidi	Erste inhaltliche Konkretisierung; + eigene Überlegungen + Verdichtung der Erkenntnisse aus EX		24. März 2018

<p>WS III: Ein funktionsorientiertes Gesamtraumkonzept für die Landspinnerei St. Aegidi + Vorbereitung Offene Ideenwerkstatt</p>	<p>Erarbeitung eines möglichen Raunkonzepts + Fokus auf Synergieeffekte im geplanten Bürgerhaus; Vorbereitung Offene Ideenwerkstatt</p>		<p>04. April 2018</p>
<p>Offene Ideenwerkstatt + Vorstellung und Einarbeitung Landspinnerei in das Raumkonzept für das neue Bürgerhaus in St. Aegidi</p>			<p>12. April 2018</p>
<p>WS IV: Unsere Organisationsform für die Landspinnerei St. Aegidi; Rohkonzept Landspinnerei St. Aegidi</p>	<p>Verdichtung inhaltlicher Ansätze + erste Strukturüberlegungen; andenken möglicher Organisationsrahmen</p>		<p>11. Juni 2018</p>

<p>WS V: Unsere Organisationsstruktur für die Landspinnerei St. Aegidi und ein tragfähiges Netzwerk nach außen</p>	<p>Vertiefung Organisationsstruktur (Gründungsvorbereitung Verein Landspinnerei St. Aegidi); Planung weiterer Vorbereitungsschritte bis Umsetzung 2020 – Netzwerk nach Außen, ÖA, Marketing, etc.</p>		<p>23. Juli 2018</p>
<p>WS VI: Verein Landspinnerei - Erarbeitung Statuten; Vorbereitung für Präsentation in GR-Sitzung im Herbst 18</p>	<p>Erarbeitung Statuten Verein Landspinnerei; Netzwerk nach Außen, ÖA, Marketing, etc.; Vorbereitung Präsentation der Landspinnerei in GR-Sitzung vom 31.10.2019</p>		<p>20. August 2018</p>
<p>WS VII: Vereinsgründung Landspinnerei – Definition Rollen/Funktionen</p>	<p>Definition Rollen/Funktionen Verein Landspinnerei; konkrete Schritte Vereinsgründung, weitere Aktivitäten 2019</p>		<p>26. Februar 2019</p>

**Abschlussveranstaltung (Agenda 21
Follow Up Prozess + Innovatives
Modellprojekt Landspinnerei)**

Der frisch gegründete Verein
Landspinnerei präsentiert sich der
Öffentlichkeit



19. März 2019

PROJEKTERGEBNIS – DIE LANDSPINNEREI ST. AEGIDI ENTSTEHT

Schritt für Schritt wurde deutlich wie die Idee an Gestalt gewann. Als erstes Ergebnis stand am Ende die Vereinsgründung „Landspinnerei St. Aegidi“ einerseits und der Abklärung der Rolle der Gemeinde – in zweifacher Rolle wurde deutlich wie die weitere Vorgangsweise sein wird:

Die Gemeinde wird einerseits als Strukturelement die Vermieterrolle übernehmen und in der zweiten Rolle der Administration ebenso. Für Aufgaben die als Querschnittsmaterie zwischen dem Verein „Landspinnerei St. Aegidi“ und der Gemeinde fallen wird sie hier eine wichtige Funktion wahrnehmen. Der Verein wiederum ist das deutliche Sprachrohr nach außen und der „think-tank“, der das Thema „Leben und Arbeiten am Land“ weiterentwickelt.

Aufgaben / Organisation

Gemeinde

- Vermietung/Buchungsmanagement
- Betrieb u. Instandhaltung
- Anschaffungen Infrastruktur/Geräte
- mögliche Dienstleistungen (Paketannahme, Reinigung,...)

Verein Landspinnerei

- PR & Marketing (finanziert über Mitgliedsbeiträge)
- Organisation von Veranstaltungen
- Strategieentwicklung u. -festlegung
- Finanzen Verein, Mitgliedsbeiträge
- aktive Mitgestaltung bei Infrastruktur & Einrichtung (in Absprache mit Gemeinde)

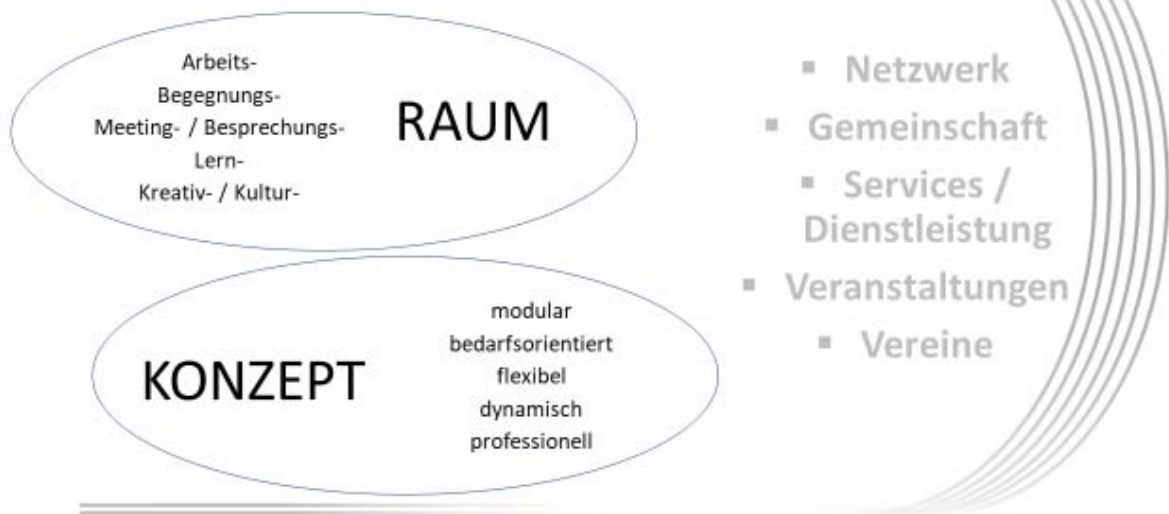
Mieter

- Mitglieder des Vereins

Die konkrete Umsetzung des Weges ist teilweise noch offen. Klar ist, dieses Modell hat Einzigartigkeit und somit auch Modellcharakter. Es besteht eine Verbindung zwischen Kleinst-, Mittel- und Großbetrieben, Vereinen, neuen Arbeitsformen und privaten Initiativen ihren Platz in Verbindung mit der Gemeinde haben werden.

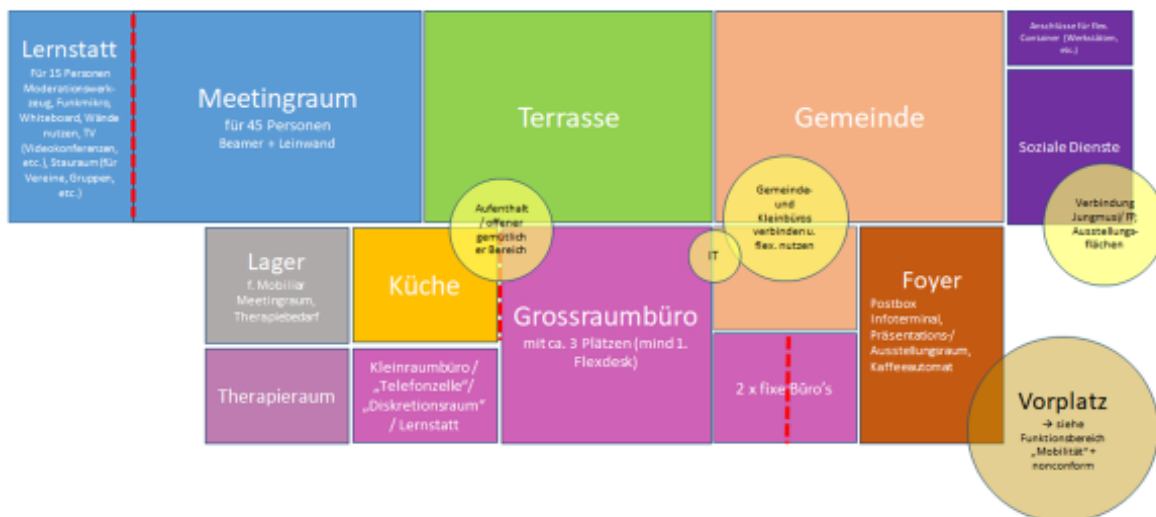
Als Ergebnis war klar, dass es einen Bedarf für Unternehmen in unterschiedlichster Art geben wird. Diese „Unternehmen“ werden eben ganz unterschiedlich sein. Das können Vereine genauso gut sein wie andere Formen des Arbeitens der Zukunft. Es bedarf jedoch herauszufinden was sowohl die Personen wie auch die Region braucht. Das sind ebenso neue Dienstleistungen und Produkte. Die Kooperation und die Kollaboration werden dabei eine zusehends neue und größere Bedeutung spielen. Bildung im umfassenden Sinne wird eine ganz hohe Bedeutung bekommen. Die gedachten Ansätze werden wohl über den vorgesehenen Rahmen hinausgehen. Genau für diese, noch wachsenden und werdenden Entwicklungen in Bezug auf „neues“ Leben und Arbeiten im ländlichen Raum soll in der Landspinnerei St. Aegidi Probier- und Experimentierraum sein.

MEHR-Wert für Nutzer



Das **Raumprogramm** wurde in einem partizipativen Prozess entwickelt und sieht ein vielseitiges gemischtes Nutzungsangebot für die BürgerInnen von St.Aegidi vor. Es besteht aus (3-?)4 Arbeitsplätzen in einem Großraumbüro, 2 Einzelarbeitsplätzen, einer Lernwerkstatt, Räumlichkeiten für die Vereine, einen Therapieraum, eine gemeinsame Küche sowie einen Raum für soziale Nutzungen (z.B. Jugendraum, Freizeit- u. Begegnungsraum, usw.)

möglicher Raum-/Funktionsbedarf



Über eine intelligente Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten des BürgerInnenhauses können insgesamt 120 m² eingespart werden. Das ist beinahe die Hälfte des erarbeiteten Raumprogramms und stellt eine Einsparung von 216.000 € dar. Somit kann beinahe um die Hälfte des kalkulierten erforderlichen Aufwands ein großer Mehrwert für den Ort und seine Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.

KONKRETE PLANUNG DER SCHRITTE BIS ZUM BAUBEGINN BZW. REALISIERUNG DER LANDSPINNEREI 2020:

- Kontakte nach Außen und zu potentiellen ProjektpartnerInnen (WK, Uni Passau, etc.)
- Weitere Förderunterstützungen für Investitionen/ Infrastruktur der Landspinnerei: LEADER Förderung für Landspinnerei im Mai 2019 zugesagt
Landspinnerei ist des Netzwerks zum Thema „Multilokalität“ – ein regionales Agenda 21 Modellprojekt

LANDSPINNEREI ST. AEGIDI ALS MODELLPROJEKT FÜR ANDERE GEMEINDEN

Die 1:1 Kopierfähigkeit stößt rasch an die Grenzen. Die Herausforderungen sind grundsätzlich, doch wird die Ausformung ganz unterschiedlich sein. Die Voraussetzungen die eine Gemeinde mit sich bringt hängen mit unterschiedlichen Faktoren zusammen. Allem voran ist eine grundsätzliche **Offenheit** seitens der Gemeinde notwendig **sich auf einen derartigen Prozess einzulassen**, die Bereitschaft selbst eine Rolle dabei zu übernehmen die bisher nicht geübt war und die Bereitschaft auf die Zukunft zuzugehen ohne exakt zu wissen wie sie sein wird – ein Lernen aus der Situation heraus.

Eine Gemeinde die das versuchen will soll auf die Erfahrungen zurückgreifen, doch ist es wichtig zu wissen was die Ausgangssituation ist bzw. sein soll. Wichtig ist die Rolle in der Region. Es kann als Teil der polyzentrierten Entwicklung gesehen werden wo eine wichtige Stärke liegt.

Als wesentliche Learning für andere Gemeinden können folgende Aspekte mitgenommen werden:

- Bedarfe für Co-Working/ Neue Arbeitsstrukturen in der Region/ Gemeinde erheben (z.B. im Rahmen eines Agendaprozesses)
- In angedachtem Raum (Gebäude) muss Basisinfrastruktur wie Breitbandinternet vorhanden sein
- Potentielle Umsetzungsräume gemeinsam mit potentiell Interessierten planen und realisieren
- Im Rahmen von Exkursionen andere Good-practice Beispiele besuchen und „to-dos“ und „no-gos“ ableiten
- Synergien zu anderen Projekten/ potentiellen Interessierten/ Multiplikatoren suchen
- Professionelle Prozessbegleitung mit der Begleitung betrauen

CONCLUSIO & WIRKUNGEN IN EINER LÄNGEREN PERSPEKTIVE

Das bestehende Vereinsleben hat sich intensiviert. Neue Initiativen sind entstanden.

In den Überlegungen der Kerngruppe spielen die bestehenden und auch zu gründende Vereine eine bedeutende Rolle. Das wird für die bestehenden Vereine eine neue Situation geben und neue Initiativen sehr wohl auf den Plan rufen. Es entsteht eine neue Form von Verbindlichkeit die in eine Struktur eingebunden ist. Die Voraussetzung für ein Wahrnehmen der Verantwortung ist mit dem Ansatz einen eigenen Verein zu gründen eine wesentliche Basis.

Junge Menschen die außerhalb der Gemeinde eine Ausbildung absolviert haben finden in dem Projekt eine berufliche Perspektive.

Diese Richtung ist mitgedacht. Bildung stellt einen wichtigen Bestandteil dar. Wohl wissend wird Bildung in ganz unterschiedlichen Formen stattfinden und ebenfalls einen zentralen Teil des zukünftigen Lebens ausmachen. Bildung und Arbeit werden schwer zu trennen sein. Wenn die Bedeutung noch nicht so klar ist, so jedoch wird die Wirkung von morgen wahrgenommen,

Multilokale Menschen können nun ihren Lebensstil auch auf dem Land „gut praktizieren“

Die Personen die jetzt in der Kerngruppe mitmachen sind teils schon in diese Wirklichkeit einbezogen. Ihr Denken geht bereits in diese Richtung. Wenn sie auch heute noch nicht genau wissen wie das sein wird, so ist eben die Grundidee vorhanden.

Ehemalige St. Aegidinger kehren zurück und gestalten zivilgesellschaftliche Aufgaben mit.

Heute wird von den Personen die Verantwortung erkannt um in lokalen Vereinen und Einrichtungen mitzuwirken.

Mit der Errichtung und der vorgesehenen Struktur ist die Verbindung mit der Gemeinde werden bereits auf Linien vorgezeichnet. Diese müssen nicht exakt so sein, doch ist eine Richtung gegeben wie es sein könnte. Wichtig ist jedoch bereits eine Idee zu haben wie das Morgen aussehen wird.

Gestalten statt Verwalten

Die Gemeinde St. Aegidi zeigt wie sich die Rolle und Aufgaben einer Gemeinde von einer reinen Verwaltungstätigkeit und zu spannenden Gestaltungsaufgaben entwickeln können. Einerseits bietet die Gemeinde interessierten BürgerInnen Freiraum zur Ideenentwicklung und somit echte Beteiligung – andererseits übernimmt sie wesentliche Funktionen für das Gelingen des Projekts.

St. Aegidi gilt als Beispiel wie Landleben Zukunft hat.

St. Aegidi hat bereits jetzt eine Idee wie ein Leben in Zukunft aussehen könnte. Gar nicht so leicht, doch in der Findung der ausgewählten Personen zeichnet sich ab wie ein Schwerpunkt liegen könnte.

Doch so einfach ist es nicht. Genügend Anstrengungen sind erforderlich um auf den Weg zu kommen. Stolpersteine sind eine ganze Reihe vorhanden. Sie zu sehen, aus dem Weg zu räumen erfordert ein gutes Maß an Übersicht aber auch Vorsicht. **Individuelle Lösungen wie die Landspinnerei St. Aegidi sind für die Resilienz im ländl. Raum essentiell.**